

• AGORS Arbeitsgemeinschaft Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin

DR. WILFRIED HOFFMANN

Folgende Projekte und Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2022 sind besonders hervorzuheben: ▶ Projektstart „Entwicklung evidenzbasierter onkologischer Reha-Therapiestandards (ORTS)“; ▶ vollständige Neukonzeption der AGORS-Homepage mit geschützten Projektbereichen für Vorstand und Mitglieder; ▶ Mitwirkung im Vorstand der Wissenschaftlich-Medizinischen Allianz für Rehabilitation (WMAR) zu folgenden Schwerpunkten: • Long-Covid-Expertenworkshop, • Expertenkreis Lehrstühle für Rehabilitation, • Wissenschaftliche Begleitung indikationsübergreifender RTS; ▶ Publikation zu den Auswirkungen der Pandemie auf die onkologische Rehabilitation; ▶ Beteiligung am DKK 2022 mit 9 Sessions; ▶ Beteiligung an insgesamt 35 S3- und S2k-Leitlinien und an 10 von 14 Zertifizierungskommissionen; ▶ Initiation der S3-Leitlinie Bewegungstherapie in der Onkologie mit der NEBKO und AGSMO.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war das Projekt „Entwicklung evidenzbasierter onkologischer Reha-Therapiestandards (ORTS)“. In 14 multidisziplinären Arbeitsgruppen erarbeiten aktuell 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Übersicht evidenzbasierter Therapien, die in der onkologischen Rehabilitation standardisiert Anwendung finden sollen. Eine konsentrierte Fassung wird im Buchformat erscheinen.

Was ist daran besonders?

Die Deutsche Rentenversicherung prägt als maßgeblicher Kostenträger durch ein detailliertes Qualitätsmanagement vorrangig die Struktur und Prozessqualitätsanforderungen in der onkologischen Rehabilitation. Bislang existieren in Deutschland keine ausschließlich auf der Evidenz wissenschaftlicher Erkenntnisse basierenden Rehabilitationsstandards. Die interdisziplinäre Entwicklung von Empfehlungen zur Behandlung spezifischer Funktionsdefizite in der onkologischen Rehabilitation, unabhängig von gesundheitspolitischen Vorgaben, stellt wissenschaftliche Erkenntnisse vor ordnungspolitische Vorgaben.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr war geprägt von Konsolidierungsbemühungen nach der Pandemie. Leider mussten einige Projekte aufgrund der immensen Herausforderungen in den Rehakliniken zurückgestellt werden. Dennoch gelang es, das bisher größte Projekt zu initiieren: ORTS. Die Pandemie förderte den intensiven Austausch der Mitglieder durch die Entwicklung von Online-Besprechungs- und Fortbildungsformaten.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir möchten die Veröffentlichung von aktuellen Stellungnahmen zu gesundheitspolitischen Projekten und Entscheidungen mit Auswirkung auf die onkologische Rehabilitation verändern. Darüber hinaus sollen wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der onkologischen Rehabilitation unabhängig von Interessen der Kostenträger gefördert werden. Nicht zuletzt wollen wir die digitale Präsenz des Arbeitskreises für Mitglieder und Interessenten verbessern.